

Von: [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 11. November 2022 14:47
An: Schild Alexander
Betreff: Stellungnahme Bebauungspläne Brendlorenzen und Dürrnhof

Liebes Bauamt,

mit Freude haben wir gelesen, dass die neuen Bebauungspläne der Stadt Bad Neustadt in der Begründung einen eigenen Punkt "Klimaschutz" bekommen haben. Die Folgen des Klimawandels werden wir in Rhön-Grabfeld leider besonders spüren. Bereits jetzt ist es lange trocken und die Sommer extrem sonnig und heiß. Ein Umstand, der sich in den nächsten Jahrzehnten verschlimmern wird. Gerade wir müssen also darauf achten, möglichst klimafreundlich zu handeln - in diesem Fall also zu bauen. Wir begrüßen daher einen reduzierten Flächenverbrauch und die verpflichtende Verwendungen von wasserdurchlässigen Belägen. Dies sind wichtige Elemente im Bestreben mit dem Baugebiet möglichst wenig in die Natur einzugreifen.

Auf Flachdächern eine Begrünung festzusetzen, ist ebenfalls umweltfreundlich. Mit der Verpflichtung zum Flachdach im gesamten Teil A des Baugebietes westlich des Lebenhaner Wegs und ein paar anderen Festlegungen sind wir jedoch nicht einverstanden und fordern Nachbesserungen.

Nachteile des Flachdaches im Sommer:

Es gibt keine bauliche Verschattung der Fenster gen Süden. Gut gedämmte Häuser sind einmal aufgewärmt schwer zu kühlen. Wärmeeintrag in den Sommermonaten zu verhindern wird in der Zukunft ein immer wichtiger werdender Bestandteil von Häusern. Bauliche Verschattung ist besonders effektiv, natürlich lassen sich aber auch bspw. Markisen oder Raffstores anbringen. Diese sind jedoch kostenintensiv und als alleinige Verschattung riskant (dürfen Bewohner nicht vergessen herunterzulassen).

Nachteile des Flachdachs im Winter:

Wie sehen zur Zeit sehr deutlich, dass Energie knapp ist und im Winter noch viel knapper. Es ist zur Zeit auch nicht absehbar, dass sich dieser Zustand in den nächsten Jahren komplett ändert. Moderne Häuser mit Wärmepumpe heizen bekanntlich mit Strom. Dieser lässt sich in den Sommermonaten problemlos vor Ort mittels Solaranlage auf dem Dach produzieren, im Winter jedoch nicht. In kalten Zeiten wird durch Häuser mit Wärmepumpe daher ein hoher Bedarf an Strom erzeugt, welcher das Netz beansprucht und Stromerzeugung durch Gaskraftwerke erfordert. Unserer Meinung nach sollten Häuser daher so gebaut werden, dass der Netzbezug in der kalten Jahreszeit möglich gering ist. Dies funktioniert mit relativ steilen Photovoltaikanlagen auf dem Dach in Richtung Süden. Ein Vergleich: Eine Solaranlage mit 45 Grad Neigung erzeugt in den Monaten Dezember bis Februar im Vergleich zu einer um 25 Grad geneigten Anlage (beide Richtung Süden) ca. 20% mehr Strom. Eine nach Osten oder Westen zeigende Anlage erzeugt sogar nur ca. die Hälfte des Stroms einer Südanlage. Aufgrund der nötigen Abstände von Solaranlagen auf dem Flachdach (um eine Verschattung zu vermeiden), kann eine Solaranlage auf dem Flachdach in den Wintermonaten selbst bei Ausrichtung nach Süden sogar nur weniger als die Hälfte des Stroms ggü. einer Anlage auf einem Satteldach erzeugen! Die niedrige Höhe der Aufständigung sorgt durch extrem flache Winkel ebenfalls für geringe Erträge im Winter.

Wir können es verstehen, wenn Menschen nicht gezwungen werden sollen, ihr Haus und ihr Dach exakt nach Sonne und Jahreszeiten auszurichten um möglichst klimafreundlich zu wohnen und sich vor Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Das ist definitiv nicht unsere Forderung. Bauen ist auch ein emotionales Thema und aktuell bereits ohnehin schwierig genug. Was wir jedoch nicht

verstehen können, ist warum man Menschen aktiv daran hindert. Das ist aus unserer Sicht nicht zeitgemäß und muss geändert werden.

Wir fordern daher:

- mehr zulässige Dachformen im Baugebiet westlich des Lebenhaner Wegs
- größeren Bereich zulässiger Dachneigungen in beiden Baugebieten
- freiere Ausrichtung der Firstrichtung in beiden Baugebieten
- Keine Begrenzung der Aufständigung von Solaranlagen auf die Höhe der Attika

Die Rückhaltung von Regenwasser bspw. beim Satteldach könnte auch durch eine Zisterne erreicht werden.

Darüber hinaus sehen wir es kritisch, in Zeiten hoher Zinsen und hoher Baukosten den Bauenden die teuerste der üblichen Dachformen vorzuschreiben. Hier ergibt sich auch direkt eine Doppelbelastung: Durch die geringe Leistung an Photovoltaik entstehen beim Flachdach auch höhere laufende Kosten durch Strombezug. Diese Energiekosten sind auch ein Grund, weshalb der geplante Freiflächensolarpark kein Ersatz für eine gut ausgerichtet Anlage auf dem eigenen Dach ist. Für viele Menschen ist Bauen bereits nicht mehr erschwinglich. Wir sollten im Sinne der Bürger dieser Stadt den Personenkreis der sich das Bauen leisten kann nicht weiter verkleinern.

Letztlich hat das Bundesverfassungsgericht beschlossen, dass der Staat mehr tun muss um das 1,5 Grad Ziel einzuhalten. Der Beschluss des Bundesverfassungsgericht gilt nicht nur auf Bundesebene. Wir sind daher der Meinung, dass wir nicht nur uns selbst und unseren Nachkommen ggü. verpflichtet sind möglichst klimafreundlich zu bauen, sondern auch per Gerichtsbeschluss. Bitte lassen Sie uns gemeinsam nochmal den aktuellen Entwurf überarbeiten und eine bessere Lösung finden. Wir wollen nicht verbieten, uns auch nicht querstellen, wir wollen lediglich mehr Optionen für Klimaschutz ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Bündnis 90 / Die Grünen, OV Bad Neustadt

[Gesendet von Yahoo Mail für iPhone](#)